

## NATURA 2000 ALS CHANCE – GELEBTER NATURSCHUTZ IM EUROPASCHUTZGEBIET FEISTRITZKLAMM-HERBERSTEIN

THOMAS FRIESS

Als man im Jahr 1998 in der Steiermark damit begann, zur Erfüllung der Naturschutzrichtlinien der Europäischen Union die herausragendsten und für den Naturschutz wertvollsten Landschaften des Landes auszuwählen und als Europaschutzgebiete zu nennen, war eines klar: Das Gebiet Feistritzklamm-Herberstein durfte in dieser Liste nicht fehlen. Heute steht fest: Dieses kleine Gebiet zählt hinsichtlich seiner naturschutzfachlichen Bedeutung zu den ganz „Großen“.

In Fachkreisen wurde man aber erst sehr spät auf die hohe Wertigkeit



**Abb. 30:**  
Biologen  
bei der Arbeit:  
Ein Käfer- (E.  
Holzer) und ein  
Spinnentier-  
kundler (C.  
Komposch)  
nehmen die  
Kleintierwelt im  
Altholzbestand  
genauestens  
unter die Lupe.

Foto: T. Frieß

des Gebiets aufmerksam. In den 1980er Jahren wurden erstmals äußerst bemerkenswerte Artnachweise aus dem Gebiet bekannt – und zwar von Käferarten, die in ganz Mitteleuropa ausgesprochen selten sind. Diese Arten sind in ihrer Lebensweise auf das Vorkommen alter Baumriesen sowie auf stehendes und liegendes Totholz angewiesen. Solche Stellen haben Urwald-Charakter; das bedeutet zugleich, dass sich hier eine ganz eigenständige und seltene Tierartengemeinschaft eingestellt hat. Schon 1982 wurde der Altholzbestand im Tierpark und in der Klamm von K. Adlbauer und C. Hribernik „...als einer der wertvollsten Lebensräume unseres Landes deklariert“. Diese Aussage hat bis heute nichts an Gewicht verloren, insbesondere auch deshalb, weil die Familie Herberstein als Eigentümerin seit langem nicht nur Verständnis für naturschutzfachliche Anliegen, sondern auch Interesse an den naturkundlichen Besonderheiten der Klamm zeigt.

Ab dem Jahr 1991 begann ein neues „Zeitalter“ der Erforschung der frei

lebenden Tiere des Gebiets, insbesondere der Käferfauna. Dies ist den unermüdlischen Studien des Entomologen (= Insektenkundlers) Erwin Holzer aus Anger zu verdanken, der seit damals hier unentgeltlich in seiner Freizeit forscht. Seine Ergebnisse können sich wahrlich sehen lassen, jedoch – um nichts vorwegzunehmen – sei diesbezüglich auf seinen käferkundlichen Beitrag in diesem Buch verwiesen.

### Neue Strategie: „Gebietsmanagement“

Gerade bei einem Projekt, wie es die Umsetzung der beiden EU-Naturschutzrichtlinien darstellt (s. voriges Kapitel), ist Vielseitigkeit gefragt. NATURA 2000 ist ein gleichermaßen komplexes wie diffiziles Unterfangen. Die breite Öffentlichkeit will informiert werden, die betroffenen Grundeigentümer wollen mitentscheiden können, und die fachlichen Ansprüche der beiden Richtlinien verlangen eine exakte wissenschaftliche Aufbereitung.

So wurde im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung I3C-Naturschutz vom Institut für Naturschutz, Steiermark (Graz) für das Gebiet ein so genannter „Managementplan“ mit dem Ziel, die Rechte der Grundeigentümer und die Anforderungen des Naturschutzes zu koordinieren, erstellt

In den Jahren 2000 und 2001 wurden im Rahmen dieses Projekts – dessen Ergebnisse übrigens die Grundlage für den hier vorliegenden Naturführer bilden – ausgewählte Tiergruppen sowie die Pflanzenwelt detailliert erhoben. Im Mittelpunkt standen dabei jene Arten (Käfer, Schmetterlinge, Fische, Amphibien, Vögel, Fledermäuse) und Lebensräume, die auf Grund ihrer Gefährdung EU-weit zu schützen sind. Die Befunde sprechen eine eindeutige Sprache: Insgesamt sind 22 „EU-Schutzgüter“ aus der Klamm bekannt – für dieses in Relation zu anderen Europaschutzgebieten sehr kleine Gebiet (116 ha) eine außergewöhnlich hohe Anzahl!

Neben der genauen Erforschung der wild lebenden Tier- und Pflanzenarten standen zudem die Ausarbeitung der exakten Abgrenzung des Schutzgebiets, die Definition von Schutzzielen und Möglichkeiten zur Erreichung derselben im Vordergrund, und – was ganz wesentlich ist – es wurde intensiv mit den Grundeigentümern, den beteiligten Gemeinden, der Naturschutz- und der Forstbehörde zusammengearbeitet, um gemeinsam Lösungen zu finden. Ein zentraler Punkt dabei war, die Möglichkeiten der zur Verfügung stehenden vertraglichen Naturschutz-Förderungen zu diskutieren. Besonders erfreulich ist, dass erste Verträge bereits unterfertigt wurden und damit der Startschuss zur langfristigen Erhaltung dieser herausragenden Landschaft – zum Wohle der Natur und der Menschen – gegeben werden konnte.

### Die „Arche Noah der Oststeiermark“

Schon vor mehr als zwanzig Jahren wiesen ADLBAUER & HRIBERNIK (1982) auf die hohe Bedeutung des Altholzbestandes im Tierpark Herberstein hin. Heute ist man in der Erforschung der lokalen Artenvielfalt schon ein

# NATURA 2000

Feistritzklamm / Herberstein (AT 2218000)

Managementplan mit Kataster und Orthofoto

Im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung  
Fachabteilung 13C Naturschutz

Thematische Bearbeitung:  
M. Fuchs und A. Zimmermann

GIS-Bearbeitung und Layout:  
Institut für Naturschutz

Digitale Datengrundlagen:  
GIS-Steiermark

Karte 3  
FFH-Lebensräume I



## Schlucht- und Hangmischwälder (9180)

- Reinbestand
- Schlucht- und Hangmischwälder, untergeordnet Hainsimsen-Rotbuchenwald
- Hainsimsen-Rotbuchenwald, untergeordnet Schlucht- und Hangmischwälder



www.stmk.gv.at/LUIS/naturschutz

Fachabteilung 13C Naturschutz

schönes Stück weiter. Alle Forschungen, deren Ergebnisse Sie gebündelt in diesem Buch finden können, bestätigen die außerordentliche Stellung des Europaschutzgebiets Feistritzklamm in der Reihe der steirischen Schutzgebiete.

Die in Herberstein ermittelte Zahl zu schützender Arten und Lebensräume ist überdurchschnittlich hoch – ein deutlicher Hinweis auf die außergewöhnlichen (seltenen bzw. selten gewordenen) Lebensraumbedingungen im Gebiet (Mikroklima, Habitatstrukturen, Nährpflanzenpektrum, Geländerelevierung). Sie erlauben das konzentrierte Auftreten einer stattlichen Anzahl von seltenen und/oder gefährdeten Arten.

Die nachfolgende Aufstellung (Tab. 1) präsentiert zusammenfassend alle im Gebiet nachgewiesenen Arten und Lebensräume nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL), Anhänge I & II, sowie nach der Vogelschutzrichtlinie (VS-RL), Anhang I.

Im Europaschutzgebiet findet man vier der fünf in der Steiermark vorkommenden EU-weit geschützten Käferarten. Neben den bekannteren Arten wie dem Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und dem Großen Eichenbock (*Cerambyx cerdo*) hat man auch den Scharlachkäfer (*Cucujus cinnabarinus*) und den Eremiten (*Osmoderma eremita*) nachgewiesen – allesamt sind sie in ihrem Vorkommen von alten Baumriesen und von Totholz abhängig. Ebenso finden größere EU-geschützte Tierarten in Herberstein ein Rückzugsgebiet, wie beispielsweise die Große Huftisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) oder das Große Mausohr (*Myotis myotis*) – zwei Fledermausarten –, aber auch der Grau- (*Picus canus*) und der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) sowie der Uhu (*Bubo bubo*). Unter den Lebensraumtypen sind insbesondere die Schlucht- und Hangmischwälder so

Abb. 31:  
Das Europaschutzgebiet Feistritzklamm-Herberstein im Überblick: Es reicht von der Wehranlage südlich des Stubenbergsees bis knapp in das Gemeindegebiet von St. Johann bei Herberstein. Hier sind z. B. die Vorkommen der streng geschützten Schlucht- und Hangmischwälder eingezeichnet.

Grafik: T. Frieß

wie die naturnahen Rotbuchenwälder zu nennen. Darüber hinaus gibt es im Gebiet äußerst artenreiche Magerwiesen.

Doch nicht nur jene Arten, für die vorrangig dieses Schutzgebiet eingerichtet worden ist, sondern die gesamte regionale Tier- und Pflanzenwelt verdient unsere Aufmerksamkeit. Die Artenvielfalt (Biodiversität) ist hier nämlich insgesamt außerordentlich hoch – egal, ob man nun die Käfer, die Spinnen, die Vögel, die Reptilien, die Heuschrecken oder auch die Wanzen betrachtet. Die Artenliste im Anhang dieses Buches, die 2.586 Arten (!) umfasst, unterstreicht dies in eindrucksvoller Weise. In Summe entsteht das Bild eines für die Tierwelt überaus wertvollen Gebiets, das aus naturschutzfachlicher Sicht zumindest landesweite Bedeutung hat. Nun gilt es, diese außergewöhnlichen Vorkommen langfristig zu sichern. Das dies nur im Einvernehmen mit den Besitzern möglich sein wird, liegt auf der Hand. Umso erfreulicher ist es deshalb, dass es in den letzten Jahren zu einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Naturschützern und der Tier- und Naturparkverwaltung gekommen ist. So kann mit Fug und Recht behauptet werden, dass die Feistritzklamm eine Art „Arche Noah“ darstellt, in der neben den fremdländischen Arten des Tierparks auch die heimischen Raritäten ein sicheres Zuhause finden.

### Schutz für den „Herberstein-Schatz“

Das Europaschutzgebiet ist Teil des schon seit 1981 verordneten Landschaftsschutzgebietes Nr. 40 „Herberstein-Klamm, Freienberger-Klamm“ (Größe: 2.160 ha). Die Feistritzklamm mit einem Flächenausmaß von nicht ganz 120 ha wurde als erstes der knapp 40 steirischen Europaschutzgebiete im Juli 2003 auf Grundlage des Steirischen Naturschutzgesetzes verordnet (§ 13a).

Der aktuelle Zustand des Schutzgebietes kann als „gut“ bezeichnet werden. Die wichtigsten naturschutzfachlichen Ziele sind: Aufgabe der forstwirtschaftlichen Nutzung in der Klamm, Überführung naturferner Bestände in standorttypische Laubmischwälder, Verhinderung der Verbuschung des Altholzbestandes, Erhaltung der Magerrasen sowie Belassung des Alt- und Totholzes. Dies ist nur im Einvernehmen und durch Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern möglich. Es liegt in der Verantwor-

Abb. 32:  
Europaschutzgebiet  
Feistritzklamm-  
Herberstein –  
als erstes  
NATURA 2000-  
Gebiet der Stei-  
ermark verordnet  
und als erstes  
auch als solches  
gekennzeichnet.  
Foto: T. Frieß





**Abb. 33:**  
Unterwegs in  
der Feistritz-  
klamm: Fach-  
experten der  
Naturschutzab-  
teilung im Ge-  
spräch mit den  
Projekt-  
bearbeitern.

Foto: C. de-Zwart

tion aller Beteiligten, hier einen geradlinigen und nachhaltig sinnvollen Weg zu gehen – zum Wohle der vielen Naturbesonderheiten rund um den Tierpark Herberstein. Vieles wurde gemeinsam schon erreicht, und dennoch sollte uns allen etwas bewusst sein: Der lange Zeit verborgene „Schatz von Herberstein“ ist erst zum Teil gehoben – vieles ist noch unerforscht!



**Abb. 34:**  
Im Dienste der  
Natur:  
Bewohner  
der Gemeinde  
St. Johann,  
Mitglieder der  
Berg- und Natur-  
wacht sowie  
Schülerinnen  
und Schüler der  
HS Pischelsdorf  
reinigen einen  
Schluchtwald  
im Europa-  
schutzgebiet  
von Müll.

Foto: B. Löcker

## Literatur über das Europaschutzgebiet Feistritzklamm-Herberstein

- ADLBAUER, K. & E. HOLZER (2002): *Vadonia unipunctata* (F.) und *Trichoferus pallidus* (OL.) - zwei für die Steiermark neue Bockkäfer (Coleoptera, Cerambycidae). – *Joannea Zool.*, 4: 83-86.
- ADLBAUER, K. & C. HRIBERNIK (1982): Der Tierpark Herberstein - ein Refugium prächtiger und vom Aussterben bedrohter Käferarten. – *Steirischer Naturschutzbrief*, 22/2: 4-7.
- BILOVITZ, P. O. (2002): *Lobaria pulmonaria* im NATURA 2000-Gebiet Feistritzklamm/Herberstein (Österreich, Steiermark). – *Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark*, 132: 149-152.
- DVORAK, K. (1998): Ornithologische Bestandsaufnahme im Tierpark Herberstein (Stmk., Österreich). – Diplomarbeit, Karl-Franzens-Universität Graz.
- FREITAG, B. (1996): Gebäudebewohnende Fledermäuse in den steirischen Bezirken Hartberg, Weiz, Graz-Umgebung und der Stadt Graz - Ein Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung (Mammalia, Chiroptera). – *Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark*, 125: 207-223.
- FRIESS, T. (2000): Europaschutzgebiet Feistritzklamm/Herberstein. Naturschutzfachlicher Wert und Management-Projekt. – *Natur- und Landschaftsschutz in der Steiermark*, 188. *Naturschutzbrief* 4/2000: 10.
- FRIESS, T. (2001): NATURA 2000-Gebiet Feistritzklamm/Herberstein: Aktuelle Forschungen und Management in einem überregional bedeutenden Insekenschutzgebiet. – *Entomologica Austriaca*, 5: 8-9.
- GEPP, J. (2001): Artenschutz & FFH-Richtlinie der EU am Beispiel der Herbersteinklamm. – *Natur- und Landschaftsschutz in der Steiermark*, 191. *Naturschutzbrief* 3/2001: 1.
- HOLZER, E. (1995): Erstnachweise und Wiederfunde für die Käferfauna der Steiermark (Coleoptera). – *Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum*, 49: 23-47.
- HOLZER, E. (1996): Erstnachweise und Wiederfunde für die Käferfauna der Steiermark (II) (Coleoptera). – *Mitt. Landesmus. Joanneum Zool.*, 50: 83-90.
- HOLZER, E. (1998): Erstnachweise und Wiederfunde für die Käferfauna der Steiermark (III) (Coleoptera). – *Mitt. Landesmus. Joanneum Zool.*, 51: 35-48.
- HOLZER, E. (1999): Erstnachweise und Wiederfunde für die Käferfauna der Steiermark (IV) (Coleoptera). – *Joannea Zool.*, 1: 49-59.
- HOLZER, E. (2001): Erstnachweise und Wiederfunde für die Käferfauna der Steiermark (V) (Coleoptera). – *Joannea Zool.*, 3: 69-81.
- HOLZER, E. (2002): Erstnachweise und Wiederfunde für die Käferfauna der Steiermark (VI) (Coleoptera). – *Joannea Zool.*, 4: 67-78.
- HOLZER, E. & T. FRIESS (2001): Bestandsanalysen und Schutzmaßnahmen für die EU-geschützten Käferarten *Cucujus cinnaberinus* Scop., *Osmoderma eremita* Scop., *Lucanus cervus* (L.) und *Cerambyx cerdo* L. (Insecta: Coleoptera) im Natura 2000-Gebiet Feistritzklamm/Herberstein (Steiermark, Österreich). – *Entomologica Austriaca*, 1: 11-14.
- INSTITUT FÜR NATURSCHUTZ (2002): Management und Public Relations im Europaschutzgebiet Feistritzklamm/Herberstein. Projektendbericht mit Managementplan. – Studie im Auftrag des Amtes der Steierm. Landesreg., FA 13C-Naturschutz, 222 S.
- KAUFMANN, A. (2001): Der Tier- und Naturpark Schloss Herberstein. – *Natur- und Landschaftsschutz in der Steiermark*, 191. *Naturschutzbrief* 3/2001: 4-5.
- MAURER, W., K. MECENOVIC & H. PITTONI-DANNEFELDT (1975): Die Flora von Pischelsdorf und Stubenberg (Steiermark, Österreich). – *Mitt. Abt. Botanik Landesmuseum Joanneum*, 6(47): 60 S.
- STEINBUCH, E. (1980): Die Grünlandgesellschaften des Feistritztales. – Dissertation, BOKU Wien.
- STEINBUCH, E. (1980): Zur Verbreitung der Gehölze im Feistritzal in Beziehung zu Klima und Boden. – *Mitt. Inst. Umweltwiss. Naturschutz, Graz*, 3: 31-52.
- WIDDER, F. (1971): Umfang und Areal von *Primula villosa*. – *Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere*, München, 36: 74-107.
- WIRITSCH, M. (2003): Die Avifauna des Natura-2000-Gebietes Feistritzklamm/Herberstein (Steiermark). – Dissertation, Karl-Franzens-Universität Graz.
- ZANINI, E. & C. KOLBL (2000): Naturschutz in der Steiermark - Rechtsgrundlagen. – *Naturschutzhandbuch*, Leopold Stocker Verlag, 144 S.

Tab.1: Geschützte Arten und Lebensräume nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL), Anhänge I und II, sowie nach der Vogelschutz-Richtlinie (VS-RL), Anhang I. Anmerkungen: CODE = Habitat- bzw. Species-Code nach FFH- und VS-RL; \* = ein aktuelles Vorkommen der Großen Hufeisennase ist nicht gesichert; + = prioritäre Arten und Lebensräume, für die spezielle Schutzmaßnahmen ergriffen werden müssen.

	Nr.	CODE	Schutzgut	prioritär
Lebensräume	1	9110	Hainsimsen-Buchenwald	+
	2	9180	Schlucht- und Hangmischwälder	
	3	9170	Labkraut-Hainbuchenwald	+
	4	91E0	Restbestände von Erlen- u. Eschenwäldern an Fließgewässern	
	5	8220	Silikatfelsen und ihre Felsspaltvegetation	
	6	6210	Ferkelkraut-Furchenschwingel-Magerrasen	
	7	8230	Felsgrus- und Felsbandgesellschaften	
Vögel	8	A215	Uhu	
	9	A429	Schwarzspecht	
	10	A234	Grauspecht	
	11	A321	Halsbandschnäpper	
Käfer	12	1088	Großer Eichenbock	+
	13	1083	Hirschkäfer	
	14	1086	Scharlachkäfer	
	15	1084	Eremit	
Fledermäuse	16	1303	Kleine Hufeisennase	
	17	1304	Große Hufeisennase*	
	18	1324	Großes Mausohr	
	19	1321	Wimperfledermaus	
Sonstige FFH-Tierarten	20	1078	Spanische Flagge	+
	21	1193	Gelbbauchunke	
	22	1163	Koppe	

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Naturschutz](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [MN1](#)

Autor(en)/Author(s): Frieß Thomas

Artikel/Article: [NATURA 2000 als Chance - gelebter Naturschutz im Europaschutzgebiet Feistritzklamm-Herberstein. 44-50](#)